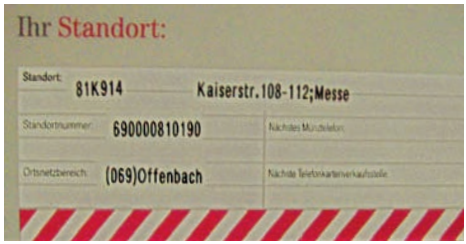Die Präsentation, eine Intervention. Ein Signal zur richtigen Zeit am falschen Ort. Ein Einbruch im Ablauf der Repräsentation. Handeln an der Schnittstelle von Kunst und Katastrophe. Irritation an allen Ecken und Enden. Traust du dich oder musst du dich gar nicht trauen? Bitte nicht berühren! Der Ort der körperlichen Präsenz ist nicht der Ort der Handlung.
Das Abwesende macht sich bemerkbar und sickert langsam durch. Du lächelst vielleicht ohne Grund. Die Strategie, eine simple Taktik, die man mal wieder nicht erwartet: Im ortlosen Raum mit körperlosen Stimmen, die einbrechen, wenn man sich denn nun mal traut. Worum und um wen geht es eigentlich? Hier gibt es nichts zu sehen! Unerwartet schlägt es zu, von hinten. Von der Dekonstruktion des Betrachterkörpers hin zur Rekonstruktion des Performerkörpers. Vom Empfänger zum Medium: Input – Output – rückgekoppelt durch die Krise der Repräsentation. Du autorisierst und stellst dich aus. Der Betrachter macht und WIRD das Kunstwerk. Und erzählt wird eh immer etwas anderes.